

FÜR DIE FREIHEIT...



... GEGEN DEN WAHSINN

Herausgeber: Sabine Hinz Verlag · Hasenbergstr. 107 · 70176 Stuttgart · Tel. 0711 - 636 1811 · Fax: 636 1810 · info@sabinehinz.de

mehr wissen besser leben

Michael Kents wöchentlicher Depeschendienst

Depesche: Eilmeldung, Telegramm, von französisch: „dépecher“ = sich beeilen

Nr. 34 08.11.01

Frank Thomas

Wasser-Serie Nr. 5:
Wasser im Lebendigen
Wasser u. Entsäuerung

Wasser und Salz

Buch-Neuerscheinung
Vereinsneugründung
und Kongress für
Wasser und Salz

Guido Berlinger

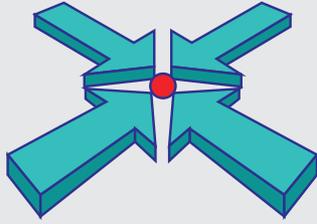
Freie Energie?
Portrait: Die Würth AG

WTC/Krieg

UPDATE

**Die offizielle
Version kippt,
die Lügenblase
platzt!**





Felix Würth AG
Innovative Stromerzeugungsanlagen

Guido Berlinger
Vertriebspartner der Felix Würth AG
Email: Guido.Berlinger@gmx.de
Telefon: 07562-55651
Mobil: 0177-5974363
Fax: 0721-151345405

Ich interessiere mich für:

- Ich bin an einer finanziellen Beteiligung in Form von Aktien/Genußscheinen an der Felix Würth AG interessiert.
- Ich möchte im Vertrieb der Felix Würth AG tätig werden und bin an einem entsprechenden Einführungsseminar interessiert.
- Ich bin sehr an der neuen Technologie interessiert, und möchte an einem Informationsseminar teilnehmen.
- Ich hätte gerne ein persönliches Informationsgespräch mit Herrn Guido Berlinger, Vertriebspartner der Felix Würth AG



Absender:

Name, Vorname:

Straße:

PLZ/Ort:

Fon:

Fax:

Mobil:

E-mail:

INHALT

Info-Formular Würth AG	02
Editorial/Impressum	03
Zuschriften	04
An die Leser - von Sabine Hinz	05
Seminar von Frau Simonsohn	05
Kent: Freie Energie?	05
Portrait Würth AG	06
Frank Thomas: Wasser im Lebendigen	07
Neues Buch: Wasser & Salz	08
Wortherkunft: SAL(Z)	09
Förderverein Wasser und Salz	12
Kongress für Wasser und Salz	13
WTC-Update: Die Sache kippt	14
Ein bundesweiter Aufruf: Friede jetzt!!	16
Keine deutsche Beteiligung am Krieg	

IMPRESSUM

Die wöchentlich „Depesche“ von Michael Kent „mehr wissen - besser leben“ erscheint 12 mal pro Quartal (48 x jährlich) und kann im Abonnement über den Verlag, wie auch als Einzelhefte über den freien Buch- und Zeitschriftenhandel bezogen werden.

Chefredaktion: Michael Kent

Redaktion: Sabine Hinz, Michael Kent.

Regelmäßige Autoren: Hans Peter Falkenberg, Michael Kent,

Frank Thomas, Hans Tolzin, Dr. med. Heinz Gerhard Vogelsang.

Gastautoren (nach Alphabet): Heiko Aumüller, HP Wilfried P. Bales,

Matthias Bormann, Jo Conrad, Turnus Gleich, Helmut Kaeding,

Ingo Lehmann, HP Patricia Nastoll, Prof. Dr. K. J. Probst, Dr. med.

Schnitzer, Barbara Simonsohn, Dipl.-Psych. Nikolaus Wenzel,

Johannes Wolf. Die mit Namen des Autors gekennzeichneten Artikel

geben nicht unbedingt die Meinung des Sabine Hinz Verlages wieder.

Redaktionsadresse: Sabine Hinz - Verlag & Versandbuchhandel

Kent-Depesche, Hasenbergstraße 107, 70176 Stuttgart,

Tel. 07 11 - 636 18 11 · Fax: 636 18 10 · info@sabinehinz.de

Internet Verlag: <http://www.sabinehinz.de>

Depesche: <http://www.psychopolitik.de/Depesche.htm>

Mitmachaktionen: <http://mitmachaktion.de>

Zum WTC-Anschlag empfehlen wir: www.daniels-kommentare.de

Autoren/Gastautoren:

Hans Tolzin: <http://www.tolzin.de> · www.patientenkammer.de ·

www.findefux.de · www.imprkritik.de

Petition für den Frieden: www.findefux.de/petition/

Michael Kent: www.psychopolitik.de

Helmut Käding: <http://www.ritalin-kritik.de>

HP Wilfried Bales: <http://www.helferzelle.de>

Jo Conrad: <http://www.joconrad.de>

Prof. Dr. med. K.J. Probst: <http://www.prof-probst.de>

Barbara Simonsohn: <http://www.barbara-simonsohn.de>

Matthias Bormann: <http://www.tpi-verlag.de>

Druck: Eigendruck (Digitaldruck) im Sabine Hinz Verlag.

Abonnement: Ein einfaches Abonnement der wöchentlichen Depesche

kostet DM 24,- im Monat, das Doppel-Abonnement (zwei identische

Ausgaben - eine davon zum Weitergeben - pro Woche) DM 30,-

Ein Einfach-Jahresabonnement für das Jahr 2001 (40 Ausgaben,

da ab März 2001 erschienen) kostet DM 200,-

Das Abonnement kann jederzeit ohne Angabe von Gründen telefo-

nisch, per E-mail, schriftlich oder per Fax gekündigt werden - bei mo-

natlicher Zahlungsweise zum Monatsende, bei jährlicher zum Jahres-

ende. Bereits geleistete Zahlungen sind nicht rückerstattungsfähig.

Das Jahresabo verlängert sich **nicht** automatisch!!

Inserate: In der Kent-Depesche sowie der Sammelausgabe der Kent-

Depesche werden **keine** bezahlten Anzeigen abgedruckt.

Copyright by Sabine Hinz - Verlag, Stuttgart. Alle Rechte, auch jene

des Titelbildes, vorbehalten. Jedoch sind Nachdruck sowie Vervielfälti-

gungen **für Abonnenten** ausdrücklich gestattet. Nur bei den in den

Kent-Depeschen ab Ausgabe Nr.14 sporadisch enthaltenen Psychopo-

litik-Comic-Ausgaben sind der Nachdruck sowie Vervielfältigungen nur

mit vorheriger Genehmigung des Sabine Hinz Verlages gestattet.



EDITORIAL

Lieber Freund
der Zustandsverbesserung!

Allmählich hole ich nach, was in der Warteschlange stand: Frank Thomas verbrachte seinen wohl verdienten Urlaub – nach etlichen Jahren Durcharbeiten – Du wirst es erraten, natürlich am WASSER! In Griechenland am Strand sitzend tippte er in seinen extra dafür erworbenen Laptop, was Du heute lesen kannst: den fünften Teil der Wasser-Serie über das Wasser im Lebendigen. Ein top Artikel. Er schlägt eine Brücke von der Wasserserie über die Entsäuerungsserie über die Nährstoffserie (Thema echtes Salz) zum Artikel aus Depesche 13, in dem es um das Bindegewebe ging. Man sieht: Im Lebendigen verbindet sich wiederum alles. Im Wasser verbindet sich alles. Warum Wasser das Lebens-Mittel schlechthin ist, erfährst Du ab Seite 7.

Dazu passt, dass gerade jetzt das neue – und lange ersehnte – Buch von Peter Ferreira zum Thema „Wasser und Salz“ erschienen ist. Doch nicht nur das, es wurde sogar extra ein Förderverein „Wasser und Salz“ gegründet, und in zwei Wochen findet in Luzern der erste Kongress zum Thema statt. Mehr dazu im Artikel.

Daniels Internet-Seite entwickelt sich prächtig, und ab dieser Woche steht auch sein Aufruf im Netz: **KEINE DEUTSCHE BETEILIGUNG AM KRIEG!! FRIEDE JETZT!!** Eine eindeutige Sechs-Punkte-Forderung nach Frieden und Freiheit schaffenden Maßnahmen an deutsche Politiker.

Und wie seinerzeit bei Hansens Friedenspetition kann man wieder direkt im Netz unterschreiben. Die Adresse lautet www.daniels-kommentare.de. Bitte mache wieder mit und verbreite die Nachricht so weit DU kannst. Gerade jetzt ist dies besonders wichtig, wo sich das Blatt allmählich wendet, die Wahrheit ans Licht kommt (siehe mein WTC-Update ab Seite 14). Trotz der platzenden Lügenblase war heute (am Mittwoch) die Hauptüberschrift auf fast allen Tageszeitungen: 4.000 deutsche Soldaten nach Afghanistan! Dies kann nicht sein! Wir werden Einspruch erheben!!

Manfred – ein Depeschenbezieher – braucht Unterstützung aus dem Freundeskreis. Bitte beachte seine Anfrage auf Seite 4, vielleicht hast Du ja eine Idee dazu.

Der Arbeitsartikel von Nikolaus Wenzel wird in der kommenden Depesche fortgeführt und höchstwahrscheinlich in Nr. 37 dann zum Abschluss gebracht.

Eines der spannendsten Themen überhaupt sind alternative Energieformen. Hier machen wir diese Woche den Auftakt mit dem Portrait der Würth AG. Guido Berlinger wird Dir gerne sämtliche weiteren Fragen dazu beantworten (siehe dazu auch Formular auf Seite 2).

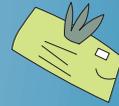
Alles in allem – so glaube ich – eine eben so spannende und erhellende wie auch wichtige Depesche. In diesem Sinne grüßt Dich, Michael

KOSTENLOSES UND UNVERBINDLICHES KENNENLERNEN

Für Interessenten besteht einmalig die Möglichkeit, M. Kents wöchentliche Depesche „mehr wissen - besser leben“ kostenlos und unverbindlich kennen zu lernen. Hierzu die Postanschrift an den Verlag mitteilen und Sie erhalten die Depesche 4 Wochen lang umsonst. Die Zusendung verlängert sich nach diesen 4 Wochen **nicht** automatisch, geht auch **nicht** in ein Abo über, sondern läuft stillschweigend aus. Es gibt auch **keine** Vertreteranrufe oder weitere Anfragen. Lernen Sie die Depesche kennen, schicken Sie ein Fax mit Kennwort „Probe-Abo“ und Ihrer Adresse an Fax: **0711 - 636 18 10** (oder per e-mail an: info@sabinehinz.de).

Wer die Depesche die ersten Male erhält, sollte wissen:

„Mehr wissen – besser leben“ ist keine Zeitschrift im herkömmlichen Sinne. Eine Zeitschrift liest man, um informiert zu werden oder sich zu unterhalten. Beides ist NICHT Zweck dieser Publikation. Zweck der Depesche ist, ANDERE damit zu informieren. Daher sind die hier enthaltenen Materialien copyrightfrei!! Ein weiterer Zweck ist die Vernetzung von Weltverbesserungsfreunden untereinander. Dritter Zweck ist die Veröffentlichung dessen, was wir volkstümlich „Mitmachaktionen“ nennen. Die von Profi-Autoren in diesem Heft geschriebenen Artikel zeichnen sich bewusst durch ein Höchstmaß an Verständlichkeit aus. Auf komplizierte und hochtrabende Formulierungen wird hier in einer Konsequenz verzichtet, die wohl derzeit noch einzigartig sein dürfte (leider). Einer der häufigsten Kommentare zur Depesche lautet daher auch: „Endlich einmal so geschrieben, dass es jeder verstehen kann!“ Und noch etwas finden Sie hier, was es anderswo selten gibt: Motivation, Aufbauendes, Anregendes, aber dennoch Tiefgründiges. Das sind also die Attribute der Depesche. Wenn Sie dies schon lange gesucht haben, dann sind Sie ganz herzlich willkommen!



eingesandt von Felix B.



WENN EIN KIND...

*Wenn ein Kind kritisiert wird,
lernt es zu verurteilen.*

*Wenn ein Kind angefeindet wird,
lernt es zu kämpfen.*

*Wenn ein Kind verspottet wird,
lernt es, schüchtern zu sein.*

*Wenn ein Kind beschämt wird,
lernt es, sich schuldig zu fühlen.*

*Wenn ein Kind verstanden und toleriert wird,
lernt es geduldig zu sein.*

*Wenn ein Kind ermutigt wird,
lernt es, sich selbst zu vertrauen.*

*Wenn ein Kind gelobt wird,
lernt es, sich selbst zu schätzen.*

*Wenn ein Kind gerecht behandelt wird,
lernt es gerecht zu sein.*

*Wenn ein Kind geborgen lebt,
lernt es zu vertrauen.*

*Wenn ein Kind anerkannt wird,
lernt es, sich selbst zu mögen.*

*Wenn ein Kind in Freundschaft angenommen wird,
lernt es, in der Welt Liebe zu finden.*

TEXT ÜBER DEM EINGANG EINER TIBETISCHEN SCHULE

Ich habe mich entschlossen, Manfreds unten stehende Anfrage an den Kreis der Leserschaft aus folgendem Grund zu veröffentlichen: Im persönlichen Bekanntenkreis sind mir derzeit mindestens vier konkrete Fälle bekannt, wo Banken Mittelständler **absichtlich** ruinieren (wollten)!! Durch Verweigerung von ansonsten üblichen Krediten, auch bei guten Sicherheiten, durch Kündigung bei geringstem Anlass usw. In einem Fall wurde mir sogar bestätigt, dass dies derzeit zur internen Strategie der Banken gehören würde. (Sollen keine Kredite vergeben werden, weil Krieg bevorsteht?) Ich kann nichts Näheres zu Manfreds Situation sagen, ich kenne ihn bislang nur telefonisch, aber ich wünsche mir, dass es gelingt, die Gefahr abzuwenden und das Projekt zum Erfolg durchzuziehen. Vielleicht kann ja auch eine gute IDEE die Rettung bringen? Michael

Liebe Freunde, heute möchte ich die Depesche dafür nutzen, um einen Freund aus dem Kreis zu finden, der mir helfen kann!

Die Geschichte: Ich habe ein Bauprojekt entwickelt, wo 26 Einfamilienhäuser gebaut werden können. Es ist ein wunderschöner Standort, nahe an einem 25 ha großen See. Gegenwärtig sind wir dabei, den Bebauungsplan zu überarbeiten und die Vermarktung der Baugrundstücke zu organisieren. Die mir als Eigentümer gehörenden Grundstücke werden der erste Bauabschnitt sein. Durch den Erschließungs- und Baubeginn fließt mir ein vertraglich abgesicherter Verkaufserlös zu. So weit, so gut.

Nun bin ich, u.a. durch Krankheit, in eine Situation gekommen, die meinen persönlichen Ruin bedeuten kann. Kurzum: Es geht um Geld. Ich benötige eine größere Summe. Wer kann mir ein Privatdarlehen zur Verfügung stellen oder u.U. dafür bürgen? Die Rückzahlung erfolgt im September 2002. Selbstverständlich wird eine notarielle Absicherung auf der Basis des vorhandenen Grundstücks vorgenommen. Ich habe mich dazu entschlossen, diesen öffentlichen Weg zu einzuschlagen, weil mir die Bank keine Möglichkeit einräumt, obwohl alle erdenklichen Sicherheiten bestehen. Die Bank will statt dessen IHRE Chance nutzen, der Mensch scheint nicht zu interessieren. Ich nehme an, Ihr könnt Euch vorstellen, wovon ich spreche.

Wenn Du mir helfen kannst oder eine Lösung weißt, wende Dich bitte an Sabine oder Michael zwecks Erfragung meiner Telefonnummer. Schon jetzt vielen, vielen Dank! Ganz herzliche Grüße an alle von Manfred



Sabine Hinz,
Herausgeberin

*Lieber Bezieher
der Depesche,
lieber Freund!*

Zahlreich erhalten wir Lob für die Depesche und die Arbeit, die wir machen. Dafür möchte ich mich an dieser Stelle herzlich bedanken. Wir freuen uns sehr über Zuspruch, Unterstützung und Motivation. Auch wenn wir derzeit aus Zeitgründen nicht immer jeden einzelnen Brief oder jede e-mail beantworten können (was wir bald ändern werden), freuen wir uns sehr über jede Zusendung, die wir erhalten!

Was ich hier aber ganz besonders hervorheben möchte, ist die Tatsache, dass wir ohne Dich diese Arbeit gar nicht tun könnten. Du, der Du Handzettel für den Frieden verteilst, Du, der Du Aufklärung über Ritalin betreibst, Veranstaltungen besuchst, Bücher empfiehlst und auf Internetseiten hinweist, DU erhältst die Depesche am Leben! Erst kürzlich meldete ein Depeschenbezieher eine Versandbuchhandlung an, worüber wir uns sehr freuen! Man wird hier bald davon lesen!

Dies sind die Aktionen, die wir wünschen, bzw. wozu die Depesche anregen soll.

Trete vielleicht einmal ganz bewusst einen Schritt zurück und schau auf die Arbeit, die Du selbst jeden Tag vollbringst, um hier auf Erden einen besseren Platz zum Leben zu erschaffen. Vielleicht wirst Du jetzt sagen: „Ach, das ist nicht viel!“

Genau an dieser Stelle unterbreche ich Dich! Denn dieses „Bisschen“ macht nämlich den Unterschied!

Kürzlich sprach ich mit einem Abonnenten, der Gehschwierigkeiten hat und nur unter Anstrengung das Haus verlassen kann. Er erzählte mir, dass er im Rollstuhl von Haus zu Haus fährt und Handzettel verteilt und dabei persönlich mit den Menschen spricht. Für ihn ist dies vielleicht „nicht viel“, aber der Beitrag, der von dieser Person ausgeht, ist in Wahrheit enorm!

Nicht (nur) wir haben hier die Blumen verdient, sondern Du, jeder von uns, der die Chance der Depesche in diesem Sinn wahrnimmt und den Traum, den wir haben, einen besseren Platz auf Erden zu erschaffen, verwirklicht.

Lass uns immer im Auge behalten: Die Depesche ist FÜR DICH da!! Und wenn Du einen Vertrieb für Gesundheitsartikel eröffnest, wenn Du interessante Außenseiter-Bücher vertreiben möchtest, wenn Du Deine Tätigkeit bekannt gemacht bekommen möchtest, wenn Du etwas brauchst, wenn DU Mit-"Streiter" in Deiner Region suchst usw., dann denke daran, die Depesche FÜR DICH ZU NUTZEN!!
Danke, dass Du da bist. Du bist für uns (alle) wirklich wichtig. Sabine

Michael Kent, 05.11.2001



Guido Berlinger, Depeschenbezieher seit Ausgabe Nr. 11 bekannt, ist Vertriebspartner eines Unternehmens um den Erfinder Felix Würth, das sich auf alternative Energiegewinnung spezialisiert hat.

Da sich unser Planet derzeit noch relativ fest in den Geldpranken der Energiemultis befindet (Rockefeller, Rothschild etc.) gehören Methoden alternativer Energiegewinnung zu den am meisten unterdrückten Fachgebieten auf der Erde. Erfinder werden routinemäßig ermordet, in den Ruin geschickt, aufgekauft oder in die Psychiatrie abgeschoben, und neue Patente verschwinden in den Panzerschränken der Multikonzerne.

Allen Widrigkeiten zum Trotz hat die Würth AG bis heute überlebt und ist stetig gewachsen. Und das wird sie weiterhin, denn hinter dem Erfolg verbirgt sich hier kein Glück oder Zufall, sondern strikt angewandtes Wissen der Firmenleitung.

Fest steht, dem Erfinder Felix Würth sind Erfindungen gelungen, die mehr Energie abgeben, als aufgewendet wird – was fachlich natürlich inkorrekt ausgedrückt ist. Sehr vereinfacht ließe sich auch sagen, es ist gelungen, bisher kaum genutzte Energieformen umzulenken und für Bewegung oder Stromerzeugung nutzbar zu machen – nicht hypothetisch, praktisch!

In Absprache mit dem Geschäftsführer der Würth AG, Herrn Rudolf Leicht, soll Näheres jedoch nicht in der Depesche veröffentlicht werden – aus, wie ich meine, leicht einsehbaren Gründen! Herr Leicht hat sich aber bereit erklärt, in Zusammenarbeit mit Guido extra für den Depeschen-Kreis bei Interesse Seminare über das Thema der „freien Energie“ und die Würth-Energie-Maschinen zu organisieren und abzuhalten.

Auf der folgenden Seite befindet sich zum Einstand als grundlegende Information das offizielle Firmenportrait der Würth AG. Wer gerne Näheres erfahren möchte, kann dazu das Formular auf Seite 2 benutzen.

Samstag, 25.11., Tagesseminar in Düsseldorf mit Barbara Simonsohn

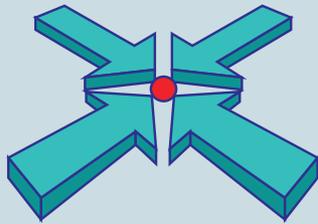
»Warum Ritalin bei Hyperaktivität und Aufmerksamkeitsstörungen nicht die Lösung ist. Gesunde und ganzheitliche Alternativen«

In Deutschland sind fast eine Million Kinder von „ADS“ betroffen, Aufmerksamkeitsstörungen mit und ohne Hyperaktivität. Davon sind etwa 80% Jungen. Die amerikanische Praxis in den USA bekommen zur Zeit etwa 8 Millionen Kinder und 1 Million Erwachsener Ritalin macht auch hierzulande Schule. Es gibt auch bei uns bereits Klassen, in denen mehr als die Hälfte der Schüler Ritalin bekommen! Kinder ab 8 Monaten (!) bekommen dieses Psychopharmakon verschrieben, obwohl laut Beipackzettel erst Kindern ab 6 Jahren Ritalin verschrieben werden darf. Was an dieser Entwicklung besorgniserregend ist, beschreibt Barbara Simonsohn in ihrem Tagesseminar. Ritalin hat zum Teil fatale Nebenwirkungen, kurz- und langfristig, und kann zum Beispiel das Wachstum des Gehirns sowie das Längenwachstum behindern.

Gott sei Dank gibt es gesunde und ursächlich wirkende Alternativen. Barbara Simonsohn zeigt auf, dass ein Vitalstoffdefizit oft die Ursache von Lern- und Verhaltensstörungen ist. Dieses Defizit macht sich vor allem bei Heranwachsenden bemerkbar. Eine gesunde Vollwerternährung möglichst aus Bio-Anbau als natürliche Nahrungsergänzung die AFA-Alge können hier wirksam helfen. Frau Simonsohn wird über ihre AFA-Algen-Studie mit 44 Familien berichten. Bei allen beteiligten Kindern konnten Verbesserungen im Verhalten und bei der Konzentration beobachtet werden, bei einigen sogar sensationelle, so dass Lehrer oder Therapeuten dachten, die Kinder nähmen jetzt Ritalin. Auch sonst gibt es in Schule und Familie viele wirksame Möglichkeiten von Vollspektrumlampen, Umstellung auf Vollwert-Ernährung bis Reiki -, um Kindern mit ADS zu helfen.

Buchtipps: Barbara Simonsohn
„Hyperaktivität – warum Ritalin keine Lösung ist. Gesunde Strategien, die wirklich helfen“, ca. 300 Seiten, Goldmann, 17,-DM (2.Auflage).
Peter Struck, Professor für Erziehung an der Hamburger Universität, bezeichnet dieses Buch als „mutig hervorragend“ und empfiehlt es auf seinen Veranstaltungen.

Seminargebühr: 160,- DM.
Infos und Anmeldung: Brigitte Seeger,
IBATH-Institut, Neusser Weg 28,
40474 Düsseldorf,
Tel. 0211- 40 5 64-14, Fax -15
E-mail: ibath@web.de



Felix Würth AG
Innovative Stromerzeugungsanlagen

Felix Würth Aktiengesellschaft
An der Eickesmühle 20
41238 Mönchengladbach

Entnommen aus dem Emissionsprospekt
(wuerth-ag.com/ftp/dokumente/Genuss-Emission.pdf)
Genussscheinantrag über:
wuerth-ag.com/antrag/beteiligung.htm

PORTRAIT

»Unser Strom hat keine Farbe!« *Eine wirkliche Alternative zur Kernenergie*

Die Maschinen, derer wir uns bedienen, sind faszinierende und nützliche Ergebnisse der kulturellen Menschheitsentwicklung. Ihre Funktionsweisen basieren auf Gesetzmäßigkeiten, deren sich die Natur auf unsere Fragen und Experimente hin zu erkennen gab, und auf Entdeckungen und genialen Erfindungen, zu denen der menschliche Geist fähig war. Zielgerichtete Forschung und technische Entwicklungen gestatten plausible Ausblicke in die Zukunft.

Unbestreitbar ist dennoch, dass niemand vorhersagen kann, was der schöpferische Mensch noch zu Tage fördern wird. Es wäre töricht anzunehmen, dass Technik nur auf der Grundlage bekannter Prinzipien funktionieren kann. Auch für die so genannte Wissensgesellschaft gilt: Unser Nichtwissen ist unendlich groß.

Noch weiß beispielsweise niemand, wo die Schwerkraft herrührt. Kaum zu glauben, aber was Masse wirklich ist, vermag die Physik nicht zu erklären. Ausgerechnet die Elementarteilchenphysik, die erforscht, „was die Welt im Innersten zusammenhält“, sieht sich hier vor einem großen Rätsel. Daran wird beispielhaft deutlich, dass wir zwar unsere Maschinen zuverlässig berechnen und konstruieren können, neue Erkenntnisse aber sehr wohl auch gänzlich anders gestaltet zulassen.

Mit der Rätselhaftigkeit der Masse ist die ihrer Trägheit eng verknüpft, die immer erst dann in Erscheinung tritt, wenn sie beschleunigt oder verzögert wird. Wie entsteht sie? Liegt ihre Ursache in der Masse selbst oder ist eine Wechselwirkung zwischen ihr und einem Kraftfeld des Raumes?

Immerhin verschwindet die Massenträgheit nicht in der Schwerelosigkeit des Raumes.

Die Projekte der Felix Würth AG sind einerseits in diesem weithin unbekanntem physikalischen Gebiet angesiedelt, werden andererseits aber mit alt bekannten technischen Mitteln realisiert. Mit Körpern aus Metallen die zyklisch auf gewissen Bahnen beschleunigt und verzögert werden. Die dabei auftretenden, ständig sich verändernden Trägheitskräfte führen zu einem deutlichen Energieüberschuss, der als Nutzenergie ausgekoppelt und etwa zum Antrieb eines Generators verwendet wird.

Kraftwerke kleiner und mittlerer Größe für die dezentrale Energieversorgung sind das vorrangige Entwicklungsziel der Felix Würth AG.

Mit prototypnahen Geräten ist nachweisbar, dass die neuartigen Kraftmaschinen nach Erreichen ihrer Betriebsdrehzahl nur noch einen minimalen Steuerstrom benötigen. Wer dabei an die Unmöglichkeit eines Perpetuum mobile denkt, sei daran erinnert, dass diese Behauptung nur auf geschlossene Systeme zutrifft. Hier handelt es sich um ein offenes System. Dessen Funktion dürfte sich auf die noch keineswegs geklärten Ursachen der Eigenschaften träger Massen und auf deren Wechselwirkung mit dem Raum nach Einstein zurückführen lassen.

Um uns die nötige Stärke zu verschaffen, die weitere Entwicklung der alternativen Kraftmaschine offensiv, professionell und leistungsstark voranzutreiben, benötigen wir finanziellen Rückhalt.



**Erfinder und Physiker
Felix Würth**

Deswegen bieten wir Ihnen durch Genussscheinemission an, sich an unserem Unternehmen zu beteiligen. Sie helfen uns, den weiteren Ausbau unseres Unternehmens zu finanzieren und beteiligen sich am Aufbau eines Marktes, der langfristig den bestehenden Strommarkt revolutionieren wird. Sichern Sie sich Ihren Anteil an einem Milliardenmarkt und seien Sie mit dabei wenn wir Zukunft Wirklichkeit werden lassen.

Rudolf Leicht
Vorstandsvorsitzender
Felix Würth AG

Vermittlerdaten: Guido Berlinger
Codenummer: 1.
Bei Interesse an einem persönlichen Beratungsgespräch: Guido Berlinger (Vertriebspartner)
Tel. 07562-55651 · Mobil: 0177- 5974363

Alles körperliche Leben beginnt im Wasser

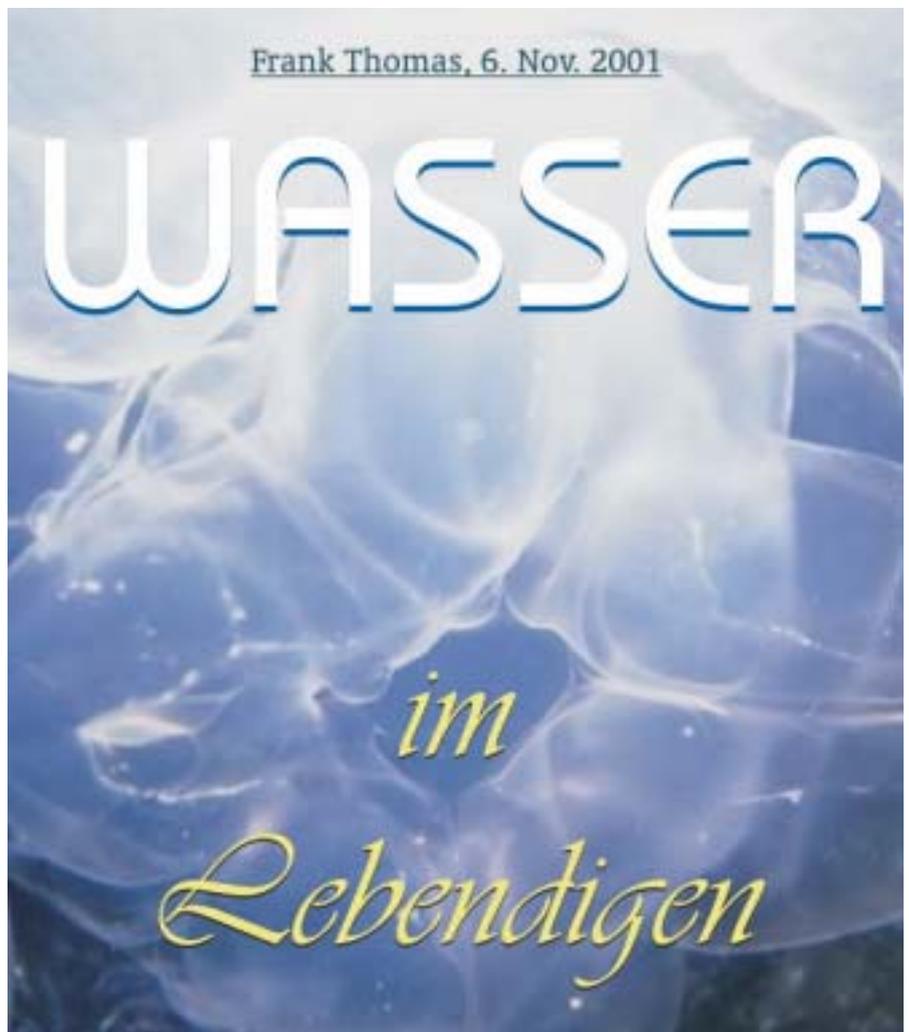
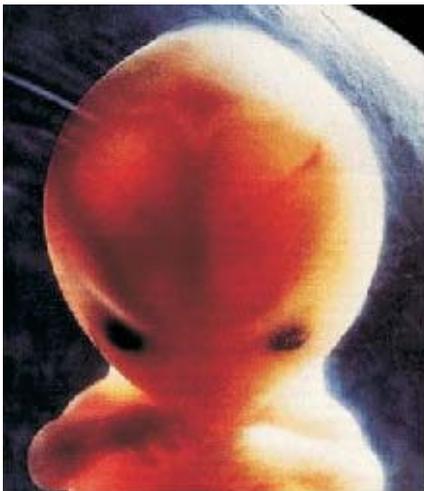
Die Wissenschaft lehrt uns, dass das Leben vor unvorstellbar langer Zeit im Meer, in den Urozeanen entstanden ist, und sich erst nach und nach Lebensformen entwickelten, die in der Lage waren, außerhalb von Gewässern zu leben. Die Emanzipation des Lebens vom Wasser hat – wenn wir den Wissenschaftlern glauben wollen – rund drei mal länger gedauert, als der Zeitraum von der Bildung der Meere bis zum Auftreten der ersten Lebensformen überhaupt.

Demnach kannte die Natur etwa 3 Billionen Jahre lang Leben überhaupt nur im Wasser. Landlebewesen dagegen gibt es erst seit circa 432 000 Jahren. Ganz offensichtlich ist es Mutter Natur also äußerst schwer gefallen, Lebensformen hervorzu bringen, die in der Lage sind, außerhalb des Wassers zu leben. Geschafft hat sie das mit einem Trick: Die Landlebewesen nehmen sich ihren lebenswichtigen Wasservorrat im Körper gespeichert mit. Dennoch kann kein Bewohner unseres schönen blauen Planeten längere Zeit ohne Wasser auskommen.

Wenn es um das Hervorbringen neuen Lebens geht, ist die Natur dem Wasser treu geblieben. Das Leben verläuft nicht nur bis zur Geburt ausschließlich im (Frucht-)Wasser, sondern die Lebewesen durchlaufen auch auf ihrer Entwicklung im Mutterleib noch einmal all die Stadien, die die Natur vor Urzeiten durchgemacht hat. So entwickeln uns auch wir Menschen in den 273 Tagen vor der Geburt noch einmal vom Einzeller zum formlosen Zellhaufen wie ein Schwamm, zu einem primitiven Kaulquappenwesen, zum Fisch mit Kiemen und erst dann wachsen allmählich die Organe, die später einen Menschen ausmachen.

Kein Leben ohne Wasser

Die Wissenschaftler sind sich sogar weitestgehend einig, dass jedes Leben in unserem Kosmos – also auch potentielle Lebewesen auf anderen Planeten am anderen Ende der Galaxis – zumindest das eine mit uns gemeinsam hätten: Auch deren Stoffwechsel würde sich nur um das Wasser drehen. Man kann auch sagen,



Lebewesen – oder kurz und einprägsam wissenschaftlich verprosaiziert: komplexe, selbst organisierende, stabile, anpassungsfähige Systeme – können sich überhaupt nur dank der außergewöhnlichen Eigenschaften des Wassers entwickeln.

Einige der Eigenschaften haben wir ja schon kennen gelernt, zum Beispiel die große Aufnahmefähigkeit für andere Stoffe oder die Fähigkeit, Informationen zu vermitteln. Aber auch die erstaunliche Fähigkeit des Wassers, Extreme abzumildern ist hier zu erwähnen.

Wasser harmonisiert Extremsituationen

Wasser kann um ein Vielfaches mehr als alle anderen Stoffe in der Natur Wärme aufnehmen. Wäre das nicht der Fall, würde uns schon ein kurzer Sprint – bei dem ja durch die Muskelarbeit Wärme entsteht – so überhitzen, dass wir, wie bei zu hohem Fieber, daran sterben würden. Das Wasser puffert die entstehende Wärme ab. Da es so viel Wärme aufnehmen kann, ist es das perfekte Kühlmittel. So genügt schon eine geringe Menge, um zum Beispiel als Schweiß die Wärme abzutransportieren. Ähnliches gilt auch für unsere Mutter Erde: Ohne die Temperaturmilderung durch das Wasser auf der Erdoberfläche hätten wir zwischen Tag und Nacht Temperaturunterschiede von etwa 50 Grad auszuhalten. Noch viel

erstaunlicher – aber wie oft beim Wasser völlig verkannt – ist seine puffernde Wirkung bei Säuren bzw. deren Gegenteil, den Laugen (oder auch Basen genannt).

Säuren/Übersäuerung

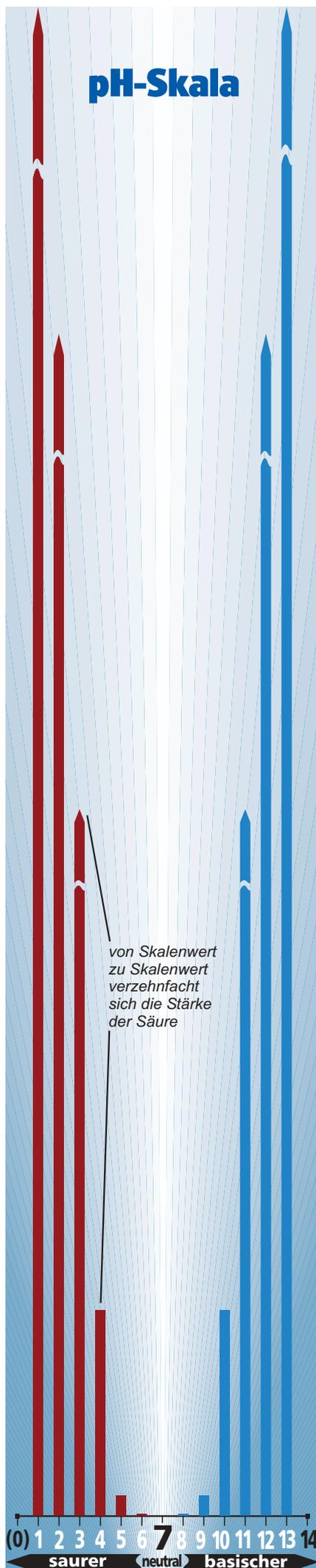
Die saure Wirkung einer Flüssigkeit hängt von ganz bestimmten Teilchen ab, die darin gelöst sind, den so genannten H_3O^+ Ionen – wieder so ein Kosenamen, den sich die Chemiker ausgedacht haben. Je mehr von diesen H_3O^+ Teilchen im Verhältnis zu den Wasserteilchen vorhanden sind, desto saurer ist die Lösung. Die relative Menge der sauer machenden H_3O^+ Teilchen, also die Säurestärke, wird mit dem sog. pH-Wert⁽²⁾ angegeben (siehe Schaubild nächste Seite). Neutrales Wasser hat den pH-Wert 7, normaler Essig etwa pH 3. Die stärksten Säuren, die sogar

(1) H_3O^+ -Ionen: positiv geladene Wasserstoff-Sauerstoff-Verbindung. Als „Ionen“ werden Teilchen bezeichnet, die aufgrund ihres elektrischen Ladungszustandes den Drang dazu haben, sich aus der Verbindung zu lösen, d.h. zu einem entgegengesetzt geladenen anderen Teilchen abzuwandern (griech. ienai: gehen, wandern). Die Menge der in einer Säure vorhandenen H_3O^+ -Ionen bestimmt die Ätztärke dieser Säure.

(2) pH-Wert: Wert, mit dem die Ätztärke einer Säure, also die Menge der vorhandenen H_3O^+ -Ionen gemessen wird [von lat. potentia hydrogenii: Stärke, Kraft des Wasserstoffs (potentia: Kraft, Stärke und hydrogenium: Wasserstoff)]

(3) Zivilisatose: ein von Peter Jentschura und Josef Lohkämper geprägtes Wort (Autoren des Buches: Gesundheit durch Entschlackung, siehe Depesche 9), das den allgemeinen krankhaften Zustand durch Übersäuerung, Verschlackung und Vergiftung des heutigen Zivilisationsmenschen umreißt.

pH-Skala



ENDLICH da: Das Buch „**Wasser&Salz** – Urquell des Lebens“ von Peter Ferreira und Dr. med. Barbara Hendel. 232 Seiten, durchgehend vierfarbig illustriert, kartoniert, ISBN: 3-00-008233-6 · DM 39,80 (€ 20,35, ÖS 280,-- sFr. 39,80) (siehe Abbildung rechts).

Erschienen bei:
INA Verlags GmbH
Seestraße 7 · 82211 Herrsching
Tel. 08152 - 91 86-0 · Fax: 08152 - 91 86-10
E-mail: info@ina-gmbh.de

Edelmetalle oder gar Glas anätzen haben etwa pH 1. Eine Veränderung des pH-Wertes um eine Stufe, also z.B. von pH 7 auf pH 6 erscheint uns als nur relativ geringe Veränderung. Auf der Ebene der Atome und Moleküle betrachtet heißt das jedoch, dass die Zahl der sauer machenden Teilchen im Wasser sich verzehnfacht hat (siehe Grafik). Eine Veränderung um zwei pH-Stufen kommt einer Vermehrung der Säureteilchen um das Hundertfache gleich, drei pH-Stufen kennzeichnen eine 1000 mal so starke Säure.

Wenn wir unter diesem Gesichtspunkt die Übersäuerung des Körpers beim Menschen betrachten (siehe Entsäuerungsserie) heißt das, dass sich im Körper eines „Zivilisatorose“⁽³⁾-Patienten ein Vielfaches an Säure verursachenden Schlackenstoffen befindet, als es sein dürfte. Mit anderen Worten, schon eine geringfügige – und daher meist unterschätzte – Veränderung des pH-Wertes ist ein Zeichen für starke Übersäuerung und Verschlackung.

Dieser bedrohliche Zustand wird noch verschlimmert durch die Tatsache, dass man in der Regel nur den pH-Wert des Blutes misst, aber nicht den Säuregehalt von Haut, Haaren oder des Bindegewebes, wo doch die Schlackenstoffe zuerst abgelagert werden und daher am stärksten konzentriert auftreten. Der Körper versucht nämlich mit allen Mitteln, das Blut so lange wie möglich sauber (frei von Säuren) zu halten, weil sonst bald gar nichts mehr funktionieren würde.

In der Regel tritt eine messbare Veränderung der Bluteigenschaften, wie des pH-Wertes erst viele Jahre nach der ersten Verschlackung des Körpers auf. Daher ist das Blut ein schlechter Indikator für Krankheiten, zumindest, wenn man nur stoffliche Faktoren untersucht. Wenn sogar schon das Blut geschädigt ist, ist eigentlich schon fast alles zu spät – Alarmstufe rot. Hier heißt es, sofort Gesundkost, Entsäuerung und vor allem viel (!) gutes (!!!) Wasser trinken, bevor der Stoffwechsel ganz zusammenbricht.

Der „Säureschutzmantel“ der Haut – ein Märchen

Man erzählt uns: Die Haut des Menschen weist natürlicherweise einen pH-Wert von etwa 5,5 auf, sei also sauer. „Natürlich“ meint hierbei das, was in westlichen

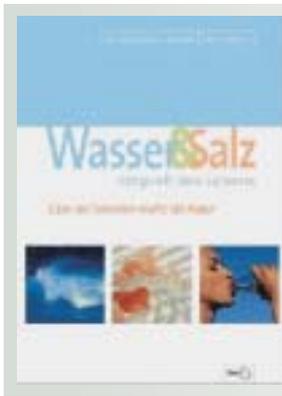
Industrienationen an der Tagesordnung ist. Klar: Man trifft praktisch niemanden mehr, auf den das nicht zutrifft, aber heißt das, dass es auch so sein muss?

Es ist heute ebenso „normal“, Kreuzschmerzen und Verdauungsbeschwerden zu haben, aber das wird wohl kein vernünftiger Mensch als „natürlich“ bezeichnen, eher als „zivilisatorisch“. Die Haut ist nur sauer, weil der Körper übersäuert ist und sich nicht mehr anders entsäuern kann als über die Haut!

Ich durfte an mir selbst feststellen, dass der pH-Wert der Haut, wie auch der Säuregehalt aller anderen Körperflüssigkeiten, sich nach der Umstellung auf gesunde Ernährung und vor allem ausreichenden Konsum „guten“ Wassers nahezu neutralisierte. Bei im Einklang (gesund = alles im „sound“ = im Einklang) mit der Natur lebenden Urvölkern gibt es den „Säureschutzmantel“ nicht.

Gehen wir das Phänomen einmal von der anderen Seite an: Welche Bakterien, Viren und Pilze lassen sich schon mit einer Säure abtöten, die nicht stärker ist als der „saure Regen?“ (Jener ist ebenfalls eine Lügengeschichte, die wir einmal im Rahmen dieser Serie aufklären dürfen.) Antwort: Nur ganz wenige, speziell angepasste Mikroben sind so empfindlich, dass ihnen die schwache Säure der Haut etwas anhaben könnte. Die anderen freuen sich eher noch über ein leicht saures Milieu, ironischerweise gerade die sog. pathologischen⁽⁴⁾ Mikroben, also die, die unsere „Krankheiten“ – was ja meist Heilungszustände sind – „verursachen“.

Daher ist das Baden der Haut im basischen Wasser so wohltuend. Die gute alte Seife aus Pflanzenfett ist viel besser – und bei weitem billiger – als die „pH-hautneutrale“ Pflegeserie (schon eine Lüge in sich: pH 5 ist mitnichten neutral sondern sauer! Wenn ich saure Haut wieder neutral machen möchte, dann mit dem Gegenteil einer Säure, mit einer Base!) Auch das Einreiben der Haut mit basischen Lotionen (gibt es so viel ich weiß nicht zu kaufen, macht eine Freundin von mir aber seit Jahren mit großem Erfolg) ist sehr hilfreich. Nicht nur bei diversen Hautkrankheiten sondern generell zum Entsäuern, denn alles, was mit der Haut in Kontakt kommt, wird auch vom Körper aufgenommen.



Frank Thomas

Wortherkunft/Wortgeschichte

SAL (Z)

Die Geschichte vom Säureschutzmantel ist vielleicht etwas für das Apotheker und Ärzte-Blättchen oder ähnliche Organe der Pharmaindustrie. Der Mensch versauert nur, wenn er Zivilisationskost isst und zu wenig gutes Wasser trinkt. Falls Menschen schon übersäuert sind, ist sogar Basenbehandlung angezeigt. Die Neutralität des Körperwassers ist für einwandfreien Stoffwechsel unabdingbar.

Leben ist Meer

Auch, wenn wir also nicht mehr ständig auf den direkten Kontakt mit dem Wasser angewiesen sind, ist es doch immer noch unser wichtigstes Element. Es stellt schon rein mengenmäßig den Hauptanteil in den Körpern aller Lebewesen. Der Wasseranteil beträgt bei fast allen Tieren und Pflanzen über den Daumen gepeilt drei Viertel der Körpermasse. Viele liegen sogar weit darüber – bis zu 99%, und nur wenige liegen etwas darunter.

Man könnte sagen, dass sich für fast alle Zellen des Körpers seit Urzeiten im Prinzip bis heute nichts geändert hat. Bis auf wenige Zellen in der Haut und Haaren schwimmen die Zellen praktisch immer noch im Ur-Ozean – nämlich im sog. Zwischenzellwasser (siehe Depesche 13).

Zwischen den Zellen befindet sich eine große Menge Wasser und wird wie in einem Schwamm festgehalten. Dieses Wasser ernährt und erhält die Zellen. Das Zwischenzellwasser, wie auch praktisch alle anderen Körperflüssigkeiten weisen eine ganz ähnliche Beschaffenheit wie das Meerwasser auf.

Wie sehr das Wasser in unserem Körper noch immer dem Meerwasser gleicht, kann man daran ablesen, dass man noch im zweiten Weltkrieg in vielen Lazaretten abgekochtes und verdünntes Meerwasser für Infusionen oder als Blutersatz bzw. zum Strecken der knappen Blutkonserven verwendet hat. Trotz aller Verschmutzung der Meere würde ich das im Zweifelsfall allen von der Pharmaindustrie chemisch hergestellten Ersatzlösungen vorziehen. Damit ließen sich gleich mehrere Fliegen mit einer Klappe schlagen: Den Patienten ginge es besser, man würde Geld sparen und der weltweite Schwarzhandel mit Blutkonserven, mancher „caritativen“ (wer's glaubt...) Organisation würde eingeschränkt.

Auf besonderen Wunsch von Michael, der immer ganz begeistert ist von meiner Art und Weise „der Sprache aufs Maul zu schauen“, hier ein paar sprachliche Anmerkungen zum Thema **„Salz“**:

Die besondere Wirkung und Bedeutung des Salzes verrät uns schon die Sprache selbst. Am meisten die Deutsche, aber auch viele andere Sprachen: So heißt z.B. lateinisch „sal(v)us“ „Heil“ bzw. „heil“, „gesund“, das wir von Worten wie „Salut“, „Salbe“ oder „Salvator“ = „Heiland/Retter“ her kennen sowie von dem herrlichen deutschen Wort „Schick-sal“ = „schicke Heil“.

Auch die semitischen Sprachen kennen die Silbe SAL, wie wir an den Grußformeln „Salam“ (arabisch) oder „Shalom“ (hebräisch) für „Heil“, „Friede“ ersehen können. Was wohl die Nazis getan hätten, wenn ihnen einer gesagt hätte, dass „Hallo“, „Heil“ und „Shalom“ dieselbe Sprachwurzel besitzen... ?

Hierher gehört übrigens auch das „Hallelu“ der Jägersprache und das „Hallelu-jah“. Gemeinhin wird es übersetzt mit „Heil Jahwe“, aber wenn man der Ursprache der Menschheit auf den Grund geht, sieht man sofort, dass das so platt nicht stimmen kann: „EL=ÄL=ÖL“ heißt „Geist“, „Höheres Wesen“, „Gottheit“, was man am „Elysium“, dem „Land der Sel-igen, Verstorbenen“ ebenso erkennen kann wie am „El-ixir“, dem „herausgelösten Geist“ und unzähligen deutschen Worten, die auf „-el“ enden, wie z.B. „Form-el“ in der Bedeutung „geistige, höhere Form“.

Daher heißt „Hallelujah“ logischerweise ur-deutsch etwa „ganz Geist, ja!“ oder „Heil Gott, ja!“. Auch „DER UR-

SAL-HEIM“ = „Jerusalem“, das auf arabisch übrigens „el Kuds“ heißt, also „the God's (city)“, „die Gottes(-Stadt)“ ist hier ein Hinweis darauf, dass wir bis vor ein paar Jahrtausenden noch alle Brüder waren.

Man muss nur ein Gespür dafür entwickeln, wie sich die Worte in den verschiedenen Sprachen jeweils zu verändern pflegen und schon fällt es einem wie Schuppen von den Augen. Bei der arische Ursilbe „SAL“ ist es ein bisschen schwieriger, denn sie ist ein so wichtiges und vielbenutztes Wort, dass sie sich über die Jahrtausende in Dutzenden von Sprachen besonders stark gewandelt hat.

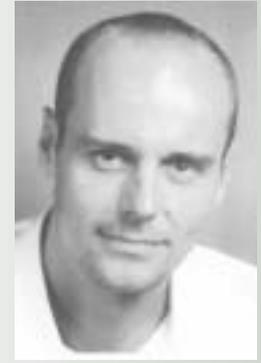
Die stärksten Veränderungen machen in der Regel die Vokale durch. Das A wurde zum O und E aber manchmal auch zum U und Ü bzw. Y. So begegnet uns auf unserer etymologischen⁶⁾ Reise im Lateinischen „solari“ für „trösten“ und der „Sultan“ und die „Stütze“ oder die Insel „Sylt“.

Doch auch die Lebensdauer der Konsonanten währt oft nur einige Jahrhunderte. Vom „S“ zum „H“ und weiter bis zum „W“ bzw. „V“ spannt sich der Bogen beim SAL. So finden wir etwa im Lateinischen auch „val-ere“ = „gesund sein“ oder im Deutschen: „Wohl“, „wal-ten“ und englisch: „well“ = „wohl“, „gut“ und engl. „whole“ = „ganz“, „heil“.

Die Veränderung vom „S“ zum „H“ kommt dabei in den verschiedenen Sprachen am häufigsten vor, wie man z.B. an dem altgriechischen „hals“ für „Salz“ bzw. „Meer“, aber auch an alten Ortsbezeichnungen wie z.B. „Halle“ oder „Reichen-hall“ ersehen kann und an „Hals“ und „Schal“, „hallen“ und „schallen“ (in der Bedeutung „ganz ein/in“ = „alles ein Ton innendrin“)

SAL(Z)

Biophysiker Peter Ferreira



oder „Saal“ und „Halle“, womit wir bei der nächsten Bedeutung der Ursilbe „SAL“ angekommen sind.

„Heil“ heißt ja nichts anderes als „ganz“, „komplett“, „unversehrt“. Und der Gemeinschaftsraum in der Mitte des (ur-)germanischen Dorfes, wo sich alle regelmäßig trafen war eben der „SAL“, der „Saal“, „Salon“, die „Halle“.

Auch die „Salve“, also „die ganze Ladung auf einmal“ gehört hierher; ebenso wie das kleine Wörtchen „halt“ mit den Bedeutungen „eben“, „wohl“, „ja“, „schon“, das wir so selbstverständlich benutzen, etwa in Sätzen wie: „So bin ich halt“ oder „da kann man halt nichts machen“ und das in anderen Sprachen meist keine Entsprechung hat.

Salz war schon immer sel-ten, beliebt und eine gute Einnahmequelle. Es war teuer wie Edelmetalle und wurde ebenso wie diese als Zahlungsmittel benutzt, wie die Worte „Sold“, französisch „salaire“ bzw. englisch „salary“ für „Lohn“, „Gehalt“ noch heute bezeugen.

Den „Sol-dat“ können wir übrigens als den „ganz (hin-)gegebenen“ entlarven, oder überspitzt formuliert: „der, der seine Seele hingegeben hat“, denn SAL heißt eben auch „Seel-e“ – oder alternativ: „der in Sold stehende“.

Hier verraten wir gleich noch einen weiteren Schlüssel (Schluss-el = geistiger/höherer Schluss): In der Ursprache der Menschheit war man sich der All-Ein-Heit von allem Sein noch bewusst. Das kam insbesondere dadurch zum Ausdruck, dass man für die beiden Gegenteile einer Sache jeweils dieselben Worte verwendete. So bedeutet „schal“ ja „fade“, „ge-

schmacklos“, also das genaue Gegenteil von „salzig“.

Nach demselben Muster erklärt sich dann das Wort „Seele“ als die aus der (All-)Einheit, der SAL-heit nur scheinbar und vorübergehend getrennte Unter-Einheit. Verwandt damit das Wort „selbst“ und die „Silbe“ – als „Lauteinheit“ bzw. „Wortteil“.

Andere Gegenpole derselben Sache bilden die griechische bzw. lateinische Sonne „Hel-ios“ und „Sol“ (die es „hell“ macht), und andererseits auch die „Höle“, englisch „hell“, wo keine Sonne ist.

Analog dazu gibt es das Gegensatzpaar „solide“ von lateinisch „solum“ = „Boden“ bzw. „solidus“ = „festgefügt“ und den „Saldo“, als „das, was bestehen bleibt“ aber andererseits „soluere/ solvere“ für „lösen“, das wir von „ab-solut“ her kennen – und damit verwandt „solus“ „nur“, „allein“, wovon sich „Solo“ ableitet, also wieder eine aus der Ganzheit herausgelöste Einheit und „salire“/ „saltare“ für „springen“, „hüpfen“, das Sich-lösen vom Boden, was uns den „Salto“ erklärt und die Herkunft von „salopp“. Aus all dem ergibt sich die „etymologische⁽⁶⁾ Gleichung“: SALZ = HEIL = SONNE = WOHL = VOLL = GANZ = EINHEIT = LÖSUNG = SEELE.



Die heutigen Salzvorkommen (die ja nur ausgetrocknete Meere sind), weisen die einzelnen Salze in fast dem selben Verhältnis auf wie die Meere und eben auch die Körperflüssigkeiten. Dass sich über diese erstaunliche Tatsache noch kein Geologe gewundert hat ist mir unbegreiflich: Wenn das Meerwasser seine gelösten Salze nur zufällig enthält, weil halt alle möglichen Stoffe vom Regen aus dem Gestein herausgewaschen und ins Meer gespült werden, wieso hat sich dann die Stoffzusammensetzung der Weltmeere seit Milliarden von Jahren praktisch kaum verändert?

Man muss schon sehr nihilistisch⁽⁵⁾ sein, wenn man unsere Erde tatsächlich nur für einen zufällig zusammengewürfelten Steinklumpen im – selbstverständlich ebenso zufällig entstandenen – Kosmos hält und dahinter nicht das Wirken eines intelligenten Wesens erkennen kann. Die ganze Entstehungsgeschichte des Weltalls, des Sonnensystems, der Erde, des Lebens und insbesondere des Menschen ist aus naturwissenschaftlicher Sicht eine so aberwitzige Aneinanderreihung von unerklärlichen Zufällen, dass sich dagegen sogar die WTC-Lügengeschichte glaubwürdig anhört.

Ich frage mich, wie (vermeintlich) intelligente Wesen so etwas allen Ernstes glauben können. Die Entstehung des „Homo Sapiens“ gleicht einem Erschießungskommando kosmischen Ausmaßes, bei dem der arme Delinquent Mensch millionenmal hintereinander mit Millionen Gewehren gleichzeitig erschossen werden sollte und irgendwie hatten dummerweise in allen Fällen ausnahmslos alle Gewehre Ladehemmung, so dass nicht auch nur ein einziger Schuss abgegeben wurde und wir uns bis zu dem entwickeln konnten, was wir heute sind. Wenn Ihr mich fragt, hat die ganze Schulwissenschaft von Anfang an einen großen Knall ... aber dazu vielleicht ein andermal mehr.

Ebendiese Schulwissenschaft hat es auch geschafft, dieses heil-bringende Lebensmittel zu einem todbringenden Gift zu verwandeln. Die meisten Menschen denken bei dem Wort Salz heute sofort an Gesundheitsprobleme wie Bluthochdruck. Millionen Menschen – vor allem in Amerika – trinken aus lauter Furcht vor Salz, destilliertes oder durch andere Prozesse salzfrei gemachtes Wasser. Selbst



Innenseiten aus dem Buch „Wasser und Salz“ – durchgehend farbig illustriert.

die Mineralwasserhersteller, die sonst ihre Mineralien im Wasser nicht hoch genug loben konnten, werben jetzt schon mit „kochsalzarmem“ Wasser.

Wie kommt es zu diesem Sinneswandel? Ist Salz nun gesund oder schädlich?

Alle Probleme in diesem Zusammenhang verdanken wir mal wieder der skrupellosen Brutalität der Geldsäcke.

SALZ

Unter „Salz“, wie man es im Supermarkt kaufen kann versteht man heute gemeinhin nur noch das künstlich hergestellte Kochsalz, auf chemisch „Natriumchlorid“. Natürliches Stein- oder Meersalz hingegen besteht aus einer ausgewogenen Mischung von Dutzenden verschiedener Stoffe, wovon Natriumchlorid = „Kochsalz“ nur ein einziger Bestandteil ist. Da aber der Körper aber eben die ganze Palette (SAL=ganz) an Stoffen benötigt, braucht man sich nicht wundern, wenn bei einer jahrzehntelangen Unterversorgung irgendwann auch der robusteste Körper krank wird. Wie kam es zu diesem Missverständnis?

Die anderen Inhaltsstoffe des Steinsalzes haben nicht nur in unserem Körper günstige Eigenschaften. Auch die chemische Industrie schätzt die ausgleichende, puffernde Wirkung von Salzwasser. Wenn es etwa um die gleichmäßige Farbsättigung des Gewebes beim Stofffärben geht oder um die chemische Stabilität einer Waschlauge wird schon seit Jahrtausenden Salz verwendet.

(4) **pathologisch**: krankhaft, krank machend, Krankheiten betreffend, im Zusammenhang mit Krankheiten vorkommend, die Pathologie, die Krankheitslehre betreffend [zu griech. pathos: das Leiden und Endung (-o-)logie: Lehre, Kunde]

(5) **nihilistisch/Nihilismus**: eine philosophische Anschauung/Weltanschauung, die die Sinnlosigkeit alles Seienden predigt und alle positiven Zielsetzungen, Werte und Ideale ablehnt [zu lat. nihil: nichts].

(6) **Etymologie/etymologisch**: Wissenschaft von der Herkunft und Geschichte der Wörter und ihrer Bedeutungen [griech. etymologia: eigentlich: Untersuchung des wahren ursprünglichen Wortsinns].

(7) **Aluminiumhydroxid**: hochgiftige Verbindung des Aluminiums, die allergische (Haut-)Reaktionen und Störungen im Nervensystem auslösen kann. Übrigens auch in fast allen Deos enthalten!!

(8) **physiologisch**: Lehre von den Vorgängen und Funktionen im lebendigen, gesunden Organismus im Gegensatz zur Pathologie (siehe oben), die sich mit den Vorgängen im kranken bzw. toten Organismus beschäftigt [griech. physis: Natur und Endung (-o-)logie: Lehre Kunde, wörtlich also eigentlich: Naturkunde].

Das schon erwähnte Natriumchlorid ist zwar der Hauptbestandteil des Salzes, aber den kann die Industrie noch am wenigsten gebrauchen. Es fällt daher in Tausenden von Tonnen als regelrechter chemischer Abfall an, der sich nur schlecht anderweitig verarbeiten lässt. (Man kann eigentlich nur metallisches Natrium und Chlorgas herstellen, aber beides kann man auf anderen Wegen billiger gewinnen.)

So hat die Industrie eben mal wieder beschlossen, die besten Entgiftungsmaschinen der Welt – die Menschen – zur Entsorgung heranzuziehen und ihnen den Müll noch teuer zu verkaufen. Im Verbund mit den vom Lebensmittelrecht erlaubten Zusatzstoffen wie z.B. die sog. „Rieselhilfe“ Aluminiumhydroxid⁽⁷⁾ ergibt sich damit ein Langzeitgift, das, über Jahre hinweg flächendeckend verabreicht, der Pharmaindustrie inzwischen Millionen neuer Patienten beschert hat.

Jodsalz

Und in den letzten Jahren wurde dieser Skandal sogar noch um eine besonders hinterlistige Komponente erweitert. Mittlerweile hat man das Jod, einen weiteren schwer zu beseitigenden Abfallstoff, kurzerhand zum Gesundheitsmacher der Nation erklärt, um ihn auf demselben Wege zu entsorgen.

Angeblich soll besonders Deutschland ja ein sog. „Jodmangelgebiet“ sein und deshalb sollen alle besonders viel chemisches Jod essen. Wenn überhaupt ist Deutschland vielleicht ein Gebiet, in dem Schilddrüsenprobleme etwas häufiger als anderswo auftreten. Aber daraus lässt sich weder ein tatsächlicher Jodmangel in der Nahrung ableiten, noch kann man davon ausgehen, dass durch vermehrten Konsum von (chemischem) Jod daran im Einzelfall irgendetwas verbessert würde.

Was gibt der Industrie das Recht, die ganze Bevölkerung einer Zwangsmedikamentierung mit Jodsalz zu unterziehen? Frag einmal nach: Du wirst außer einigen biologischen Betrieben fast keinen Lebensmittelproduzenten mehr finden, der noch mit richtigem (Meer- oder Stein-) Salz arbeitet, also ohne Jod und nicht mit chemischem Kochsalz!

Natürlich kann eine Jodunterversorgung

unter gewissen Umständen eine Schilddrüsenunterfunktion mit verursachen, aber das trifft für kaum einen heutigen Menschen mehr zu. Viel eher sollten wir der Frage nachgehen, warum einige Menschen Schilddrüsenprobleme haben, obwohl sie genügend Jod zu sich nehmen.

Warum kann ihr Körper das vorhandene Jod nicht richtig aufnehmen? Oder scheidet er vielleicht zu viel aus? Oder hat er einfach einen gesteigerten Bedarf? Welche Zusammenhänge und Wechselwirkungen mit anderen Stoffen gibt es? Welche psychischen Faktoren erzeugen eine Prädisposition für eine Schilddrüsenunterfunktion? Auch hierüber mehr in späteren Artikeln.

Wasser und Salz - die richtige Lösung

Zurück zum Wasser in unserem Körper: Blut, Lymphe, Zellwasser, Zwischenzellwasser sind komplexe Salzlösungen, also Wasser mit einer Vielzahl von verschiedenen darin gelösten Salzen und Mineralstoffen. Fehlen in der Ernährung einige oder sogar fast alle dieser lebenswichtigen Stoffe, sind Krankheiten kaum zu vermeiden.

Beim Kochsalz (Natriumchlorid) ist es am schlimmsten, da hat man nur noch einen der Inhaltsstoffe übriggelassen, bei der in der Medizin verwendeten so genannten „physiologischen“ Kochsalzlösung⁽⁸⁾ (wohlgemerkt: „Kochsalz“ = Natriumchlorid und nicht „Salz“) sind es gerade eine Hand voll. Bei den üblichen Mineralpräparaten zur Nahrungsergänzung sind es immerhin rund ein Dutzend und beim viel beworbenen Mineralwasser kommen oftmals sogar schon zwei Dutzend Mineralstoffe in nennenswerten Mengen vor. Dennoch kann man keinem dieser Produkte bescheinigen, dem Körper bei der Aufrechterhaltung des richtigen Salz-/Wasserverhältnisses in irgendeiner Weise behilflich zu sein.

Sollte dir also jemals wieder einer etwas anzupreisen versuchen, das ja so gesund sei, weil Calcium und Magnesium drin ist, dann frag einmal nach, ob z.B. auch Chrom, Molybdän, Mangan, Schwefel, Kobalt, Nickel, Selen, Zink, Gold, Silber und Kupfer enthält, um nur einige zu nennen. So bringst Du auch die überzeug-

Förderverein
Wasser und Salz e.V.
(Seestraße 7 · 82211 Herrsching)
Postfach 1330
82209 Herrsching

Telefon: 0 81 52 / 98 39 - 50
Fax: 0 81 52 / 91 86 - 10

info@wasser-und-salz.org
www.wasser-und-salz.org

Förderverein Wasser & Salz e.V.

Zweck des Vereins:

- Information und Aufklärung über die Bedeutung von Wasser und Salz für den Menschen.
- Förderung, Veröffentlichung und Verbreitung wissenschaftlicher Studien und Forschungsergebnisse über die Wirkungsweise und die Anwendungsmöglichkeiten von Wasser und natürlichem Kristallsalz.
- Bildung einer Informationsplattform für alle an diesen Themenbereichen Interessierten.

Vereinstätigkeit:

- Durchführung von Veranstaltungen, Seminaren, Vorträgen zum Thema Wasser und Salz
- Vergabe von Forschungsaufträgen und aktive Aufklärungsarbeit
- Individuelle Beratung und Beantwortung persönlicher Fragen, Verbreitung von Informationsmaterial

Der Verein wird ab Januar 2002 zweimonatlich die Zeitschrift „Wasser und Salz“ herausbringen

testen Marktschreier bald auf den Boden der Tatsachen zurück.

Der einzig sinnvolle Mineralcocktail ist nun mal Meersalz. Entweder aus dem Meer gewonnen oder noch besser bereits vor langer Zeit abgelagertes Steinsalz – da kann man sicher sein, dass keine Umweltgifte drin sind, aber alle Mineralien, die der Körper braucht.

Wasserwesen Mensch

Auch unser Körper besteht zum größten Teil aus Wasser. Man findet hierzu in der Literatur übrigens stark abweichende Angaben. Der Wassergehalt wird meist etwa zwischen 60 % und 80 % angegeben. Das hängt von mehreren Faktoren ab. Zum einen davon, ob man nur den Anteil an freiem Wasser in unserem Körper etwa in Blut, Lymphe, Zellwasser und Zwischenzellwasser zählt, oder ob man auch den Anteil an Wasser mitrechnet, der in anderen Stoffen eingelagert ist, also zum Beispiel das Wasser in den Knochen, Zähnen und Sehnen.

Zum anderen macht man auch hier schon wieder den Fehler, dass man „normal“ mit „natürlich“ verwechselt. Es ist in der Tat zutreffend, dass der Wassergehalt des Körpers fast aller Erwachsenen 70 % nicht übersteigt. Aber ist das gut so?

Faktum ist, dass ein völlig gesundes Neugeborenes, also ein Kind bei dem nicht schon die Eltern am Zivilisationssyndrom leiden, einen Wassergehalt von 81 % aufweist. Viele Mütter sind allerdings schon dehydriert⁽⁹⁾, also entwässert, haben Wassermangel und damit auch ihre Babys. Im Laufe des Lebens sinkt der Wassergehalt des Körpers bei fast allen Zivilisationsmenschen immer weiter ab, bis bei einem Minimum von etwa 60 %, wo zwangsläufig der Tod eintritt.

Zwischen diesen beiden Extremen liegt die Lebendigkeit, Flexibilität und Regenerationsfähigkeit eines Kindes (nimmt täglich Millionen neuer Dinge freudig auf, kann Zehen in den Mund stecken und vom Wickeltisch fallen, ohne sich etwas zu brechen) einerseits und die Krankheit, Starrheit und Anfälligkeit eines Greises (Trübsinn, Oberschenkelhalsbruch und 1000 Krankheiten von Alzheimer⁽¹⁰⁾ bis Zahnfäule) andererseits.

Vor allem die Menge an Zwischenzellwasser geht in der Regel im Alter stark zurück, was dazu führt, dass das Körpergewebe schlaff wird. Der Körper wird buchstäblich welk wie eine Pflanze. Und was machen wir, wenn eine Blume welk wird? Wir geben ihr sofort viel Wasser, dann wird sie wieder fit. Aber was machen wir, wenn unser Körper schlaff wird? Logisch, wir geben ihm Feuchtigkeitsschme und Pharmabomben, denn Schönheit und Gesundheit kommen ja schließlich von außen, nicht wahr?!

Ich frage mich immer wieder, wie hirngewaschen Menschen sein müssen, dass ihnen bei dieser schreienden Unlogik tatsächlich nichts auffällt. Nun ja, hoffen wir auf die Zukunft ...

Wenn man die feinen Anzeichen der Wasserknappheit des Körpers erkennt, sieht man deutlich, dass es heutzutage fast keinen Menschen mehr gibt, der nicht dehydriert wäre und dessen Körper noch über genügend Wasserreserven verfügt, um den Stoffwechsel in Schwung zu halten. Es ist äußerst wichtig, auf diese Zeichen zu achten und zu handeln, bevor ernste Krankheiten auftreten.

Anzeichen für Wasserknappheit im Körper

Das deutlichste Zeichen für Wasserknappheit ist wohl die Farbe des Urins. Eigentlich müsste er fast farblos sein. Je gelber er ist, desto mehr mussten sich die Nieren anstrengen, ihn zu konzentrieren, weil Wasserknappheit im Körper herrscht. Zwar kommt die Rückmeldung erst im Nachhinein aber immerhin erlaubt sie uns genau abzulesen, ob wir mehr trinken sollten oder nicht.

Ein anderes Zeichen für die Dehydrierung des Körpers ist, wenn man zum Essen oder danach großen Durst bekommt. Er rührt daher, dass der Körper die aufgenommene Nahrung mit Speichel und Magensäften weich und gleitfähig machen muss, um sie zu verdauen. Je nach Menge und Art der aufgenommenen Nahrung sind dazu etwa ein halber bis ein Liter Verdauungssäfte nötig, die fast nur aus Wasser bestehen. Wenn die Wasserreserven des Körpers erschöpft sind, muß er sofort für Nachschub sorgen, was sich als Durst äußert.

Doch zum Essen zu trinken ist der ungünstigste Zeitpunkt, denn dann verdünnt man ja wieder die Magensäfte, so dass die Nahrung nicht richtig verdaut werden kann. Sie fängt dann im Darm an zu gären und zu faulen. Dadurch entgehen dem Körper zum einen wichtige Nährstoffe und zum anderen vergiftet er sich selbst an den durch den Darm aufgenommenen Fäulnisstoffen. Daher sollte man mindestens eine halbe, besser eine Stunde vor dem Essen reichlich Wasser trinken und zum Essen selbst höchstens ein Glas. Am besten ist, zum Essen und mindestens zwei Stunden danach gar nichts zu trinken.

DURST

Generell läßt sich über Durst sagen, dass er eigentlich erst zu spät auftritt, oder sollte man besser sagen: von den meisten Menschen erst zu spät wahrgenommen wird. Man sollte nicht erst trinken, wenn der Durst schon da ist, sondern den Durst als extremen Hilfeschrei des Körpers nach Wasser interpretieren und immer so viel Trinken, dass Durst gar nicht erst auftritt.

Darüber hinaus – man möchte es kaum glauben, wie weit wir uns von unserem Körper entfernt haben – „verwechseln“ die meisten Menschen Durst mit Hunger. Sie interpretieren das Verlangen ihres Körpers nach Wasser als Hunger und essen statt zu trinken. Da hilft am besten, wenn der Magen knurrt, erst mal reichlich Wasser trinken, ein Weilchen warten und dann entweder weitertrinken oder essen.

Wenn der Wassermangel im Körper über längere Zeit anhält, kommt es irgendwann zu verschiedenen organischen

(9) **dehydriert**: entwässert (zu Vorsilbe de-: von etwas herab, weg oder „ent-“ und griech. *hydra*, Wasser, ursprünglich eigentlich „Wasserschlange“).

(10) **Alzheimer**: eigentlich „Morbus Alzheimer“ (Morbus = Krankheit) nach dem Arzt Alois Alzheimer benannt. Im wesentlichen handelt es sich dabei um Wasserverlust im Gehirn. Gehirnschrumpfung, die mit Vergesslichkeit einhergeht.

(11) **kleinclusterig**: siehe Wasserserie 4 in Depesche 25, nicht verklumptes Wasser (die einzelnen Wassermoleküle bilden keine Klumpen, sondern sind frei), das sehr reaktionsfreudig ist (engl. cluster = Klumpen).

(12) **Kolloid/kolloidal**: eine besondere Form der Lösung, bei der feste Teilchen in kleinster Form verteilt im Wasser schweben (zu griech. *colla*: Leim und Endung: -id von griech. *ooides*: ähnlich wie).

(13) **koagulieren**: wörtlich: flockig werden, auch: gerinnen, Stoff, der aus einer kolloidalen Lösung ausfällt, aus-flockt (lat. *coagulare*: gerinnend machen).

PROGRAMM	09.00 Uhr	Einführung durch Wendelin Niederberger
	09.15 Uhr	Thomas Steinmann , Wasserkristallisationen und ihre Interpretationen
	10.30 Uhr	Pause
	11.00 Uhr	Dr. Masaru Emoto , Wasser-Kristall-Bilder und ihre Botschaft
	12.30 Uhr	Mittagessen im Kultur- und Kongresszentrum
	14.15 Uhr	Peter Ferreira , Lebenselixier - natürliches Kristallsalz
	16.00 Uhr	Pause
	16.30 Uhr	Dr. Rüdiger Dahlke , Die archetypische Bedeutung von Wasser und Salz
	18.00 Uhr	Danksagung und Verabschiedung

Schäden, Wassermangelkrankheiten. Darauf werden wir in der nächsten Folge genauer eingehen.

Aufbau von Körpermasse

Das Körperwasser enthält nicht nur viele Mineralsalze, sondern noch eine Unzahl weiterer Stoffe wie z.B. Eiweiße, Kohlenhydrate, Fette und viele andere. Das besondere am Körperwasser ist sein hochenergetischer Lösungszustand, der es ermöglicht, all die Tausenden verschiedenen Stoffe in Lösung zu halten, die der Körper ständig verwendet, und die kein Chemiker jemals im Wasser lösen könnte.

Das ist nur möglich, weil das Wasser so extrem kleinclusterig⁽¹¹⁾ ist, wie wir es in den letzten Folgen beschrieben haben. Man nennt diesen speziellen Lösungszustand auch „kolloidale⁽¹²⁾ Lösung“ bzw. „Kolloid“. Auch die hochkomplexen Eiweißmoleküle des Körpers könnten sonst gar nicht in Lösung gehalten werden. Die Eiweiße sind nämlich viele tausend mal größer als die Wassermoleküle.

Wenn der Körper neue Substanz aufbauen möchte, dann lässt er auf bislang noch nicht genau geklärte Weise die gelösten Eiweiße sich gezielt aus der wässrigen Lösung heraus verbinden und verdichten, man sagt: „koagulieren⁽¹³⁾“. Das ist in etwa so, wie wenn ein Ei beim Kochen hart wird. Dieser Übergang von der gelösten in die relativ feste Form – oder wissenschaftlich ausgedrückt: vom Sol- in den Gelzustand geschieht im Bindegewebe.

Diese aus dem Wasser herausgebildeten Eiweißstrukturen sind stets die erste fassbare Substanz, daher nennt man Eiweiße ja auch „Proteine“ nach dem altgriechischen Wort für „das Erste“.

Je nach den Aufgaben, die die Stoffe im Körper zu erfüllen haben, werden die Eiweiße unterschiedlich stark untereinander verbunden und strukturiert und, wo nötig durch Einlagerung anderer, auch mineralischer Substanzen verhärtet, wie etwa bei Knochen und Zähnen.

Wenn also ein gebrochener Knochen wieder zusammenwächst, entsteht an der Verbindungsstelle zunächst Eiweiß (Knorpel) und erst anschließend wird

Kalk in die Eiweißstruktur eingelagert, so dass sich wieder die harte Knochensubstanz ergibt. Dieser Prozess ist eine zunehmende Verhärtung aus dem Flüssigen heraus, ein stufenloser Übergang von flüssig nach fest mit dem Eiweiß als Brücke. Dadurch bleibt selbst ein so steinhartes Material wie unsere Knochen oder die Zähne ein lebendiges Wesen, das ständig erhalten und erneuert werden kann und sogar auf Reize wie z.B. Kälte reagiert.

Besonders schön kann man den Übergang zwischen Wasser und Mineral bei den Zähnen sehen: Auf wenigen Millimetern gehen hier die extremsten Materialien des Körpers nahtlos ineinander über: Der Nerv im Inneren des Zahns besteht fast zu 100 % aus Wasser und ist extrem empfindlich. Der Zahnschmelz weist mit etwa 20 % den geringsten Wassergehalt aber den höchsten Mineralanteil und die größte Härte von allen Körpermaterialien auf. Dieses extrem harte Material wird ausschließlich aus dem Speichel heraus verdichtet, was man übrigens auch daran ersehen kann, dass Kleinkinder besonders starken Speichelfluss aufweisen, wenn sie Zähne bekommen.

Wasser=Leben

Hier können wir gleich noch einen weiteren wichtigen Aspekt im Zusammenhang mit der Wasserverteilung im Körper herausarbeiten. Betrachten wir einmal die Wassergehalte der einzelnen Organe im Kasten auf dieser Seite. Wir können sagen, dass die eher „toten“, materiellen Teile unseres Körpers, wie Zähne und Knochen, am wenigsten Wasser enthalten, während die lebendigen, mehr „geistigen“ Körperteile wie Gehirn und Rückenmark die höchsten Wasseranteile aufweisen. Die gilt nicht nur für die Extreme auf der Liste, sondern ist ein durchgängiges Prinzip: Die Wassermenge in einem Körperteil ist ein Maß für den Grad an Lebendigkeit und Bewusstheit.

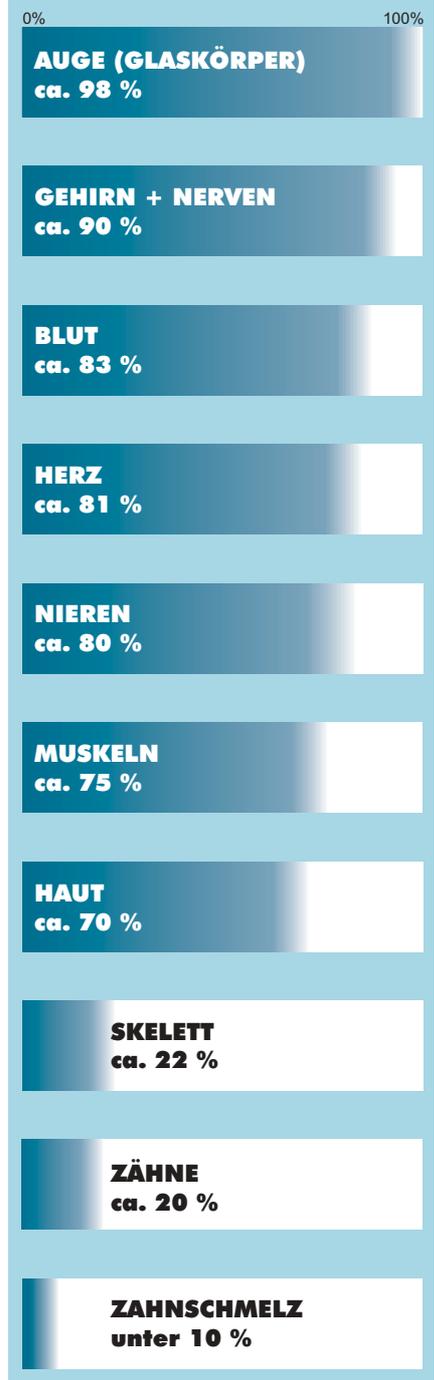
Es scheint so zu sein, dass der Geist oder das Bewusstsein, das den Körper bildet und erhält, sich des Wassers bedient, um einerseits die materiellen Erscheinungen wahrzunehmen und andererseits seinen Willen auf die Materie wirken zu lassen.

Oder anders ausgedrückt: Das Wasser ist der Mittler zwischen der geistigen Welt und der materiellen Welt. Materie an sich

ist aber tot und Leben im eigentlichen Sinne ist das geistige Prinzip hinter der Materie. Daher ist das Wasser der Lebens-Mittler, das Lebens-Mittel schlechthin.

Frank Thomas

VERGLEICH WASSERGEHALT VON ORGANEN





Das Märchen der offiziellen Version gerät ins Wanken. Bei einem Besuch im „Journalisten-Forum“ z. B. (Internetadresse siehe Kasten unten rechts) stellt man fest, dass sich die Damen und Herren Journalisten über den WTC-Anschlag und den amerikanischen Angriffskrieg genau so frank und frei miteinander unterhalten, wie wir es in der Depesche tun. Dieser Tenor spiegelt sich in einem knappen Statement wieder, das ich hier wiedergebe: „Wie bekannt, ist die US-Wirtschaft schon einige Zeit im Keller. In der schönen neuen Welt muss ein Krieg her, um sie mit Hilfe von teurem Rüstungsmaterial anzukurbeln. Blöde Sache, dass ein Krieg nicht einfach so begonnen werden kann... da muss natürlich ein wenig Terror inszeniert werden, damit ein solider Grund zum Kriegsführen und Bombenabwerfen besteht...“

Doch nicht nur hinter den Kulissen liest man solches, auch öffentlich beginnt sich das Blatt zu wenden. So schrieb John Pilger, der ehemalige Herausgeber des großen Londoner Mirror in eben jenem: „Dieser Krieg ist eine Farce!“ und weiter: „...**der Krieg gegen den Terrorismus ist ein Betrug!**“

Die Berliner taz vermeldet: „**Für einen US-Angriff auf Afghanistan gibt es keine juristische Grundlage. Auch der NATO-Bündnisfall liegt nicht vor.**“

Indymedia informiert am 27.10.01: „Es gibt keine Beweise, aber genügend Indizien, die genauso geeignet sind, Beteiligte und Mitwisser in den Eliten der USA für die Ereignisse des 11. September unter Verdacht zu stellen wie Osama bin Laden und die Organisation Al Qaida.“

Vom Online-SPIEGEL sind wir schon kritische Worte gewohnt, wie z.B.: „**Unschuldige Tote sind keine Antwort auf den Terror.**“, nun schießt die Druckversion, die sich bis dato ergeben linientreu vor der Obrigkeit verbeugte, in dieser Woche gar den Vogel ab. Unter der Überschrift „Restrisiko Weltuntergang“ wird über die Berliner Sicherheitsmesse „SI-Tech“ berichtet – und dabei vor allem über die Aussage eines Ausstellers namens Van der Stam.

Dessen Ansehen habe sich erheblich gesteigert, seit er auf einer Geburtstagsfeier erklärte, man brauche sich nicht zu wundern, wenn Terroristen sich in Flugzeugen auf unsere Städte stürzten. Keine besondere Aussage? Doch, denn sie ist bereits im **August** dieses Jahres gefallen.

„Wer sich etwas mit den alten Schriften beschäftigt, ich sage mal Freimaurer“ so wird van der Stam weiter zitiert, während er gegen ein kleines Logenzeichen an seinem Revers tippt, „der versteht was vor sich geht.“ Er wird weiter zitiert mit dem geheimen Wissen der Babylonier, Rosenkreuzer und Sumerer und dem „architektonischen Code des Johannesdoms.“ Afghanistan sei der Anfang und Israel werde den Krieg fortsetzen. Das im SPIEGEL? Haben die etwa zu viele verbotene Bücher á la Jan van Helsings „Geheimgesellschaften“ gelesen?

Die „Neue Solidarität“ Nr. 45/2001 formuliert gar: „Die 'Bin-Laden-Story' bricht in sich zusammen.“ und weiter: „Wie von uns vorausgesagt, erweist sich Afghanistan als Treibsand für die amerikanische Kriegsführung. Vor diesem Hintergrund spielen politische Kräfte ... im arabischen Raum den Medien gezielt Informationen zu, die belegen, dass die offizielle Version der Anschläge vom 11. September – »Bin Laden und Al-Qaida waren es« – unhaltbar ist.“

Auf einige der eklatantesten Widersprüche der offiziellen Version hat die Neue Solidarität von Anfang an hingewiesen. Nun aber tun dies auch europäische Medien, die als Sprachrohre des Establishments gelten können. Zu den offensichtlichen Ungereimtheiten gehören, dass die angeblichen Flugzeugentführer unmöglich über das fliegerische Können verfügten, um die Flugzeuge so punktgenau ins Ziel steuern zu können; dass die Namen der angeblich Tatbeteiligten dem FBI und den anglo-amerikanischen Nachrichtendiensten schon lange vorher bekannt sein mussten; dass die USA nicht nur genaue Informationen über das Al-Qaida-Netz hatten, sondern ihm sogar unter dem Dach der UCK auf dem

Balkan Unterschlupf gewährten; dass es durchaus Warnungen über die Anschläge gab, die aber alle nicht weiterverfolgt wurden.

„Die neueste Nachricht – in der französischen Tageszeitung Figaro – lautet, dass US-Geheimdienste mit Bin Laden wenige Wochen vor den Anschlägen persönlich in Kontakt standen.“

„**Wenn Elemente von Al-Qaida oder ähnlichen Gruppen bei der Operation am 11. September überhaupt beteiligt waren, waren sie nur „dekorative Randfiguren“**, wie es Lyndon LaRouche ausdrückte, die man wie ein Papiertäschentuch benutzt und dann wegwirft.“



Eine Feststellung und eine Frage von einem sich nachdenklich am Kopf kratzenden Matthias Bormann

In unseren allseits beliebten Massenmedien steht des öfteren, dass sich (je nach Statistik) etwa zwei Drittel der Bevölkerung für einen Militäreinsatz der Bundeswehr in Afghanistan aussprechen würden.

Nun bin ich ein Mensch, der wirklich sehr viel herumkommt, und der des öfteren mit seinen Mitmenschen kommuniziert – und zwar von der älteren Generation, welche bereits einen Krieg miterleben durfte, bis hin zu unserer Jugend!

Bisher traf ich allerdings noch nicht eine einzige Person, welche damit tatsächlich einverstanden gewesen wäre. Einige wenige waren desinteressiert, alle andere schimpften wie die Rohrspatzen über unsere Volksvertreter, was mitunter sogar recht emotionsgeladen und daher auf unflätige Weise vor sich ging.

Ich scheine also unter diesen vielen verschiedenen Leuten, welche ich sprach, ausgerechnet nur das eine Drittel der Kriegsgegner erwischt zu haben. Dabei waren Skateboardfahrer und Technofans, vornehme, ältere Damen oder der Verkäufer von nebenan. Wo sind dann die zwei Drittel der Befürworter geblieben?

Bitte melden, wenn ihr so viele seid!



Der folgende Beitrag fand sich in der Indischen Times: »**Mossad steckt hinter den Anschlägen.** Eine Saudische Zeitung belastete am Samstag den israelischen Geheimdienst Mossad, für die Anschläge am 11. September auf New York und das Pentagon verantwortlich zu sein, bei dem Tausende Menschen getötet wurden.

Das weit verbreitete Organ „Okaz“ legt im Editorial die Vermutung nahe, dass Anschläge dieser Größenordnung niemals ohne Hilfe von Stellen innerhalb der Vereinigten Staaten oder ohne starke Verbindungen nach Washington hätten durchgeführt werden können.

„Sechs Israelis, die unter dem Verdacht standen, an den Anschlägen auf New York und Washington beteiligt gewesen zu sein, wurden in den Vereinigten Staaten verhaftet, später aber wieder freigelassen“, so Okaz. Die Tageszeitung schrieb weiter, es gebe keine ausreichenden Beweise, welche die arabische oder muslimische Täterschaft stützten.

„Der Hauptzweck jener Verschwörung ist einerseits, die Bande zwischen Arabern und Moslems vor allem der gemäßigten Staaten zu unterminieren, und andererseits die muslimische und christliche Zivilisation gegeneinander aufzuhetzen und Hass unter deren Anhängern zu entfachen.“ so die Tageszeitung.«

Solche Stimmen häufen sich. Bushs Reaktion darauf war, am 07.11. öffentlich zu verkünden, der Kampf gegen den internationalen Terrorismus werde „bis zum Ende durchgezogen“, unter Umständen sogar mit chemischen und biologischen Waffen, denn – so die typisch Bush-plumpe Rechtfertigung – Bin Laden sei ein böser Mann, der den Einsatz fürchterlicher Waffen erforderlich mache. Und Vasall Schröder beeilte sich am selben Tag zu verkünden, man werde sogleich über eine Beteiligung deutscher Soldaten im afghanischen Angriffskrieg diskutieren. Ich dachte bisher immer, Bundeskanzler sollten sich wenigstens aus Publicitygründen noch ans Grundgesetz halten.

Je mehr Lügen aufgedeckt werden, desto stärker muss der Ertappte auf der Richtigkeit seines Verhaltens beharren und es weiter forrieren. Doch so jemand ist schon erledigt – er weiß es zwar, möchte es aber nicht wahrhaben.

Daniel hat daher auf seiner Website einen Aufruf eingerichtet, ähnlich der Friedens-Petition von Hans: Man gehe ins Internet auf daniels-kommentare und klicke dort den Aufruf an, hinterlasse seine Meinung und unterstütze die Forderung mit EINEM Mausklick!! BITTE! Dieser Aufruf kommt nun zu GENAU der richtigen Zeit.

Ich möchte wieder darum bitten, diesen Link per E-mail an den eigenen Verteiler oder anderweitig weiterzugeben. Das Spiel ist noch nicht zu Ende, und angeschossene Raubtiere sind gefährlich. Ein drohender Weltkrieg ist erst dann gebannt, wenn die Wahrheit ans Licht gekommen ist. Machen wir also BITTE weiter. Nichts wäre fataler als etwas zu früh aufzuhören.

Der Aufruf für Friede und Freiheit kann und soll von der Rückseite dieser Depesche kopiert und in die Briefkästen der Umgegend verteilt werden. Da geäußert wurde, eine einseitige Version des Aufrufs sei aus Kostengründen besser, heute eine weitere, einseitige Version. Es gibt bereits jetzt mehrere Depeschenbezieher, die für die Verteilung in ihrer jeweiligen Heimatstadt Verantwortung übernommen haben. Wir können damit diese Farce beenden. Außerdem kann der Aufruf auch als Word-Dokument von derselben Webseite als Kopiervorlage heruntergeladen werden.

Worauf ist der nun beginnende, zarte Meinungsumschwung in den Medien eigentlich zurückzuführen? Was hat er zu bedeuten? Es gibt mindestens drei Möglichkeiten:

1. Die positiven, aufklärerischen Kräfte auf diesem Planeten sind bereits so stark, dass Lügen dieser Größenordnung nicht mehr so einfach durchgehen. Das ist die wahrscheinlichste Möglichkeit.
2. Es wurde von den ausführenden Insiderkreisen von Anfang an geplant,

dass die Lüge platzt, damit andere Länder eine Rechtfertigung bekommen, ihrerseits aus Rache gegen Amerika in den Krieg zu ziehen.

3. Das Vertrauen der Bürger westlicher Nationen in demokratische Regierungen soll damit dermaßen erschüttert werden, dass diese bereit dazu sind, eine internationale Kontrollorganisation zu akzeptieren.

Möglichkeit 2 und 3 können dabei nicht ausgeschlossen werden, unseren „Freunden“ ist alles zuzutrauen. Bleiben wir also wachsam und verfolgen wir die Dinge weiter mit aufmerksamen Augen getreu dem Pfadfinder-Motto: Allzeit bereit!!

Neben aller Aufklärungsarbeit dürfen aber auch Friedensaktivitäten nicht zu kurz kommen. Daher sind auch die Termine der Friedensbewegung Daniels Seite zu entnehmen.

Hans Tolzin und seine Freunde organisieren eine erneute Friedensspirale auf dem Stuttgarter Marktplatz am Samstag, **25. November**, wozu Du herzlich eingeladen bist. Fragen bitte an hans@tolzin.de. Die letzte Friedensspirale war ein sehr schönes Erlebnis und die Teilnehmer waren davon sehr berührt. Es wurde das Friedens-Manifest verlesen, man bildete eine symbolische Spirale (Friedens-Spirale) und alle Anwesenden trafen gleichzeitig eine Entscheidung für den Frieden.

Glaube mir, ich würde dieses Thema nicht so breit treten, wenn es nicht direkt auf den Kern unser aller Existenz und unser aller Freiheit zielen würde. Es lohnt sich daher unbedingt, heute ALLES zu geben!!

QUELLEN:

Neue Solidarität:
<http://www.solidaritaet.com/neuesol/2001/45/binladen.htm>

Indische TIMES:
http://www.timesofindia.com/articleshow.asp?art_id=947236290

Journalistenforum:
<http://www.journalismus.com/foren/list.php3?f=51>

